UKPS-Nachsorge:



© Resmed Germany Inc.

Gesprächsgrundlage in der Nachsorge: Verlaufsdaten aus der myNarval-App helfen, Veränderungen zwischen den Kontrollterminen im Patientengespräch einzuordnen.

Was Verlaufsdaten zwischen den Terminen beitragen können

Ein Beitrag von Christine Pfeiffer

[OSA-THERAPIE] Mit der Eingliederung einer Unterkieferprotrusionsschiene (UKPS) beginnt die Feinabstimmung von Anpassung, Verträglichkeit und Wirksamkeit. Über die Nächte zwischen den Kontrollterminen erfährt die Praxis bisher meist nur aus Patientenschilderungen. Digitale Verlaufsdaten können zusätzliche Informationen aus diesem Zeitraum liefern, das Nachsorgegespräch strukturieren und Patienten dabei unterstützen, ihren Therapieverlauf nachzuvollziehen.

Im Versorgungspfad der GKV ist die UKPS bei obstruktiver Schlafapnoe (OSA) eine Zweitlinientherapie.[1,2] Die S3-Leitlinie der DGSM empfiehlt sie bei leicht- bis mittelgradiger OSA als Alternative zur Überdrucktherapie.[3] Die Schiene wird zahnärztlich angepasst; Diagnostik und objektive Wirksamkeitskontrolle sind schlafmedizinische Aufgabe.[1-4]

Bei der Titration, also der schrittweisen Einstellung des Unterkiefervorschubs, ist die maximale Vorschubposition nicht automatisch die beste: Tragekomfort, Kiefergelenkbeschwerden und dentale Veränderungen sind ebenso zu beachten, eine zahnärztliche Kernkompetenz. Verlaufsdaten können dabei helfen, Veränderungen zwischen den Kontrollterminen im Patientengespräch besser einzuordnen. Da weniger Schnarchen nicht zwingend eine ausreichend behandelte OSA bedeutet, empfiehlt die AASM/AADSM-Leitlinie regelmäßige Nachsorge und eine objektive Erfolgskontrolle.[5]

Was wiederholte Messungen zeigen

Pulsoximetrie erfasst die periphere Sauerstoffsättigung (SpO_2), wiederkehrende Sauerstoffabfälle und die Zeit unter 90 Prozent SpO_2; ein Schlaftagebuch ergänzt die Messdaten um Angaben zur subjektiven Schlafqualität und zu möglichen Begleitumständen wie Stress oder Alkoholkonsum. Da Einzelmessungen etwa durch Schlafposition oder Messqualität beeinflusst werden, ist der Blick über mehrere Nächte besonders aufschlussreich.

Auch in der Forschung wurde untersucht, wie oximetrische Messungen die Titration von Unterkieferprotrusionsschienen ergänzen können. Fleury et al. kombinierten bei schrittweiser Anpassung des Unterkiefervorschubs die Beurteilung der Symptome mit oximetrischen Messungen; Metz et al. werteten nach Anpassungen jeweils Messungen über drei Nächte aus. Die Ergebnisse wurden dabei nicht isoliert, sondern im Rahmen einer weiterführenden klinischen bzw. schlafmedizinischen Beurteilung betrachtet.[6,7]

Literatur

*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



© Resmed Germany Inc.

Begleitumstände im Blick: Das Schlaftagebuch dokumentiert Schienennutzung und Einflussfaktoren wie Stress oder Alkohol zur Einordnung auffälliger Nächte.

Richtig eingeordnet: Verlaufsdaten und Schlafdiagnostik

Oximetrie macht Sauerstoffverläufe über viele Nächte mit vergleichsweise geringem Aufwand sichtbar und kann Hinweise aus dem Alltag liefern, die bei einzelnen Untersuchungen möglicherweise nicht erfasst werden. Ihr Fokus liegt auf der Sauerstoffversorgung; Atemfluss, Atemanstrengung, Schlafstadien und Arousals erfasst sie nicht.[8] Für die Einordnung der Verlaufsdaten zählen daher nicht einzelne Messwerte allein. Auch Messqualität, dokumentierte Vorschubeinstellung und mögliche Beschwerden des Patienten sollten berücksichtigt werden. Damit ergänzt die Oximetrie die schlafmedizinische Diagnostik und Wirksamkeitsbeurteilung per Polygrafie oder Polysomnografie sinnvoll.[5,8,9]

Digitale Verlaufsdaten im Praxisalltag

Eine Möglichkeit, solche Verlaufsinformationen für Patienten zugänglich zu machen, ist myNarval, eine Begleit-App für Anwender der Narval-CC-Schiene. Mit einem kompatiblen O_2-Ring visualisiert sie nächtliche Sauerstoff- und Herzfrequenzdaten, ermöglicht den Vergleich von Nächten und bietet ein Schlaftagebuch. Ein PDF-Bericht fasst relevante Schlafdaten zusammen und kann vom Patienten selbstbestimmt mit Praxis oder Arzt geteilt werden, ohne automatische Datenübertragung.

Für die zahnärztliche Nachsorge können solche Informationen eine zusätzliche Gesprächsgrundlage bieten. Beispielsweise lassen sich folgende Fragen gemeinsam mit den Patienten besprechen:

- Wie verändern sich die Verläufe nach einer Vorschubanpassung?
- Welche Auffälligkeiten zeigen Nächte, die Patienten als wenig erholsam beschreiben?
- Welche dokumentierten Begleitumstände fallen mit auffälligen Nächten zusammen?

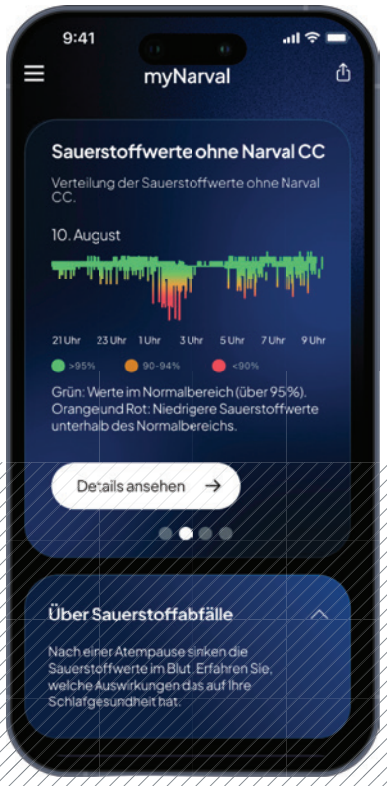
Die Informationen können helfen, subjektive Erfahrungen und dokumentierte Veränderungen gemeinsam zu besprechen. Wird der Bericht auch mit dem behandelnden Schlafmediziner geteilt, kann er den interdisziplinären Austausch unterstützen. Gleichzeitig erhalten Patienten die Möglichkeit, ihren Therapieverlauf aktiv nachzuvollziehen.

Ausblick

Digitale Verlaufsdaten bieten der zahnärztlichen Schlafmedizin neue Möglichkeiten, Patienten zwischen den Kontrollterminen zu begleiten und Nachsorgegespräche auf zusätzliche Informationen zu stützen. Ob und in welchem Ausmaß solche Angebote die Adhärenz oder Behandlungsergebnisse beeinflussen, muss wissenschaftlich weiter untersucht werden. ■

www.resmed.de

Die Visualisierung der peripheren Sauerstoffsättigung über ein kompatibles Pulsoximeter macht wiederkehrende Sauerstoffabfälle und Phasen unter 90 Prozent sichtbar – eine sinnvolle Ergänzung zur Beurteilung der Titration.



© Resmed Germany Inc.

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.